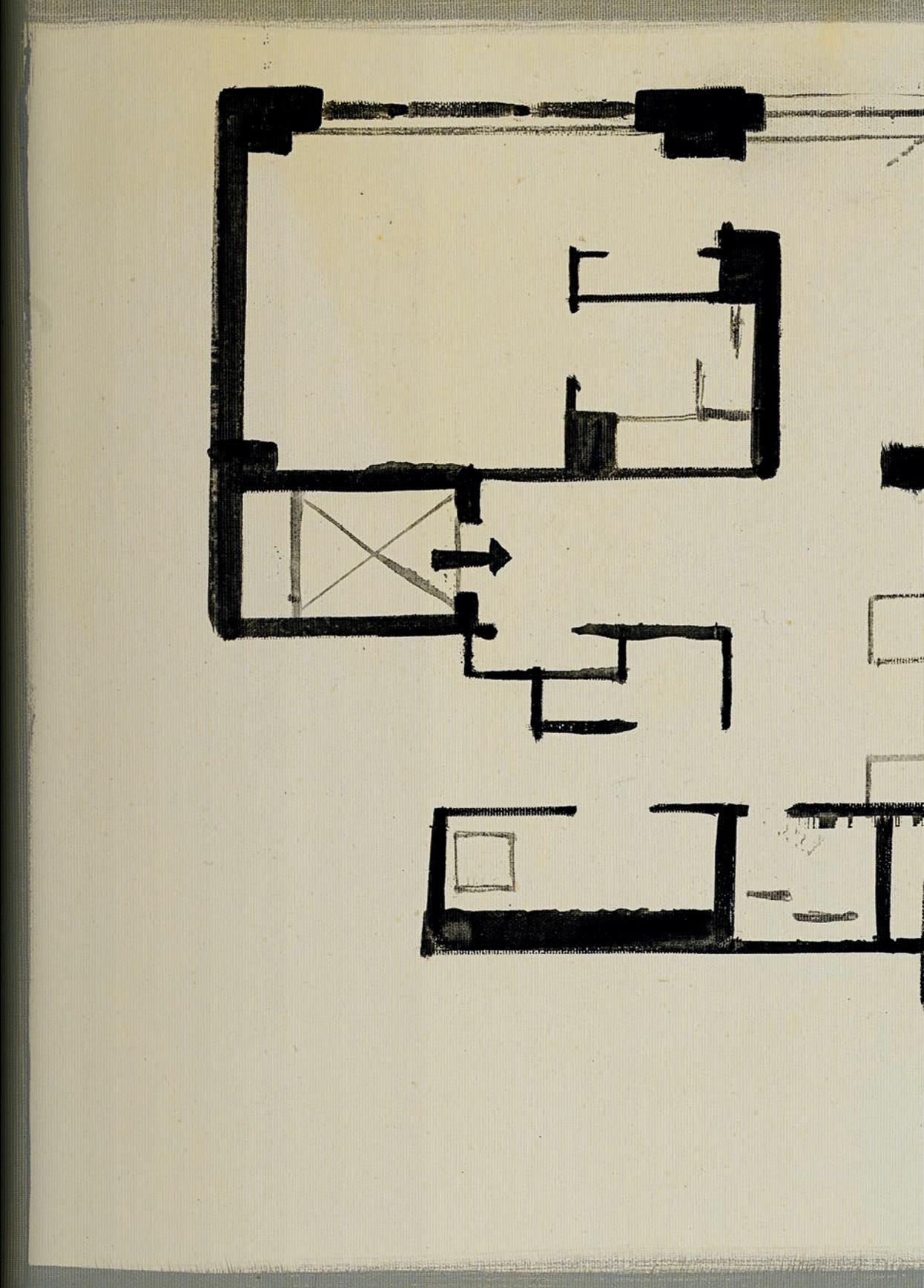
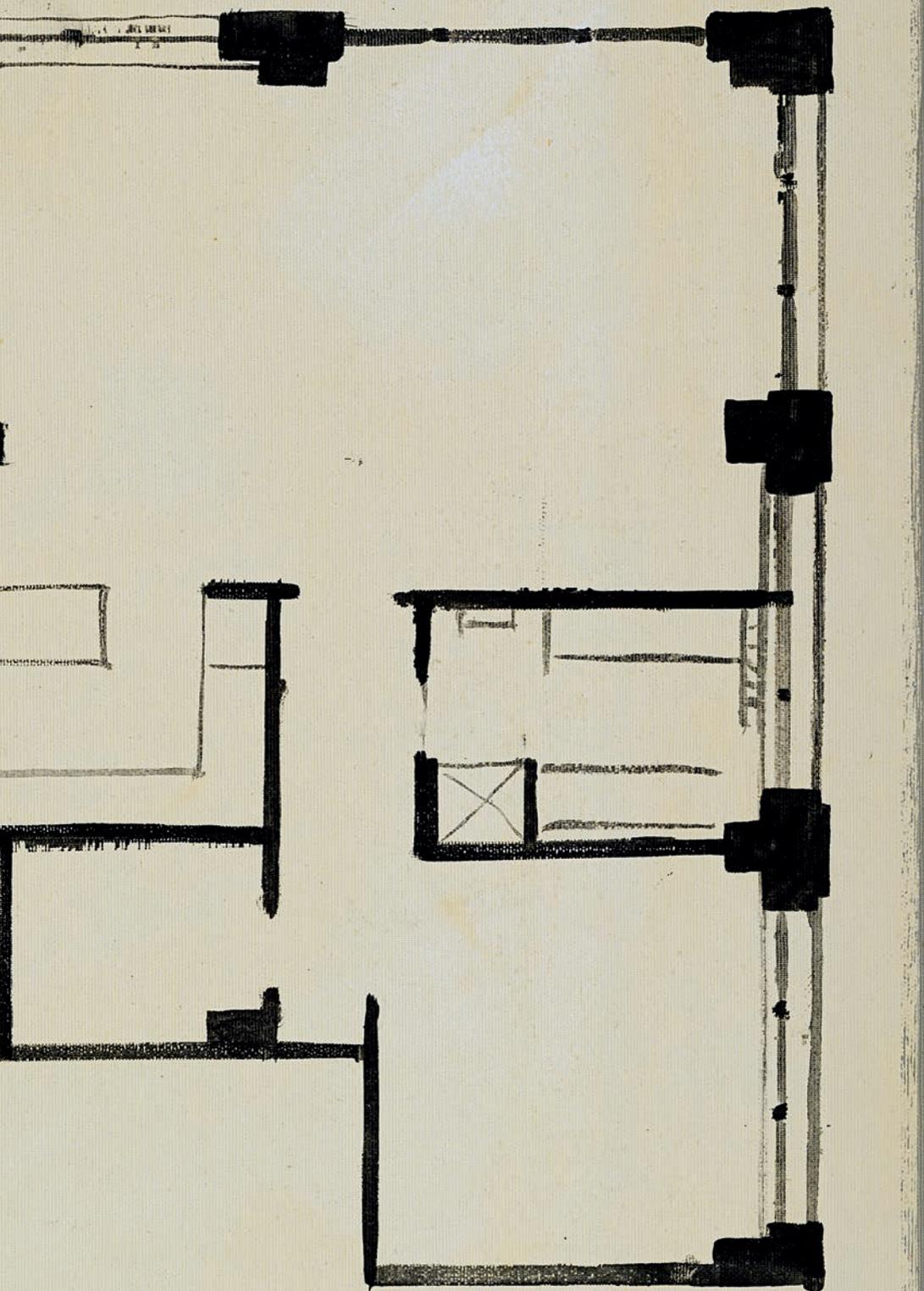






MAP_LOFT NY (Detail)
2007





13
Lack statt Gold
 Wolfgang Ullrich
 Essay

29
Enamels instead of Gold
 Wolfgang Ullrich
 Essay

1 Lack = Enamels
 Acryl = Acrylic
 Bootslack = Boat varnish
 Vinyl = Vinyl
 Öl = Oils

Alle Werke auf Leinwand
 All works on canvas

U1
 TECHNIC_Kreditkarte/
 Worldmap
 1999
 290 x 630 cm (dreiteilig/
 three-piece)
 Lack¹

3
 MAP_LOFT NY (Detail)
 2007
 230 x 150 cm
 Acryl, Bootslack

7
 MAP_LOFT NY
 2007
 230 x 150 cm
 Acryl, Bootslack

11
 MAP_Das Glück an der Schuld,
 Tuymans
 2016
 230 x 150 cm
 Lack, Vinyl

15
 MAP_Google Earth Hackesche
 Höfe
 2007
 210 x 150 cm
 Acryl, Bootslack

19 MAP_Byzanz 2006 150 x 210 cm Acryl, Lack	43 MAP_Dresden 2022 240 x 210 cm Öl
23 MAP_Rom (Nightshift) 2023 200 x 300 cm Öl, Phosphorescent Acrylics	47 MAP_Manhattan 2007 210 x 120 cm Lack, Acryl
27 MAP_Rom 2023 200 x 300 cm Öl, Phosphorescent Acrylics	51 MAP_Miami 2005 190x 120 cm Vinyl
31 MAP_Genf 2005 150 x 150 cm Lack	55 UF_Tanke IP Rom (Kaspar Trantenroth) 2019 200 x 280 cm Öl
35 MAP_Berlin Mitte 2005 200 x 300 cm Lack	59 UF_Tanke P.E.B. 500 2023 155 x 210 cm Öl
39 MAP_Berlin Mitte 2005 150 x 150 cm Lack	

MAP_LOFT NY
2007

\$2495000 Exclusive * Fully Renovated * HUG



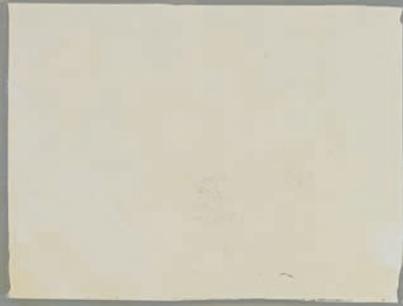
Corner loft in SOHO. 15' ceilings and 12' arched windows. Elevator, high beamed-ceilings and magnificent bar island, perfect for entertaining. The kitchen features layout offering maximum privacy. Powder room, per



Two bedrooms, two and a half baths
Prewar loft
Immaculate city views
15' beamed-ceilings
Stainless steel appliances
Pets allowed



ge Rooms * High Ceilings * Won't Last! (SoHo)

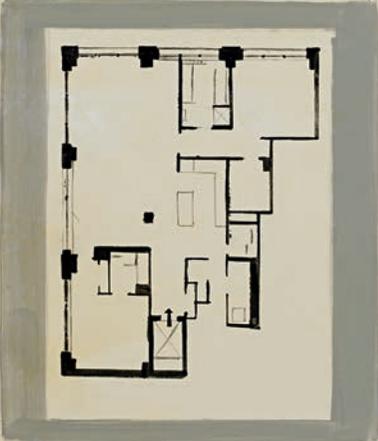


flows are just some of the many distinctive features that

wood floors. The open chef's kitchen features a center

is top-of-the-line appliances, custom cabinetry, stone

etry, laundry room, and lots of closet space throughout



63

UF_Tanke Repsol
2006/2023
290 x 210 cm
Lack

64

UF_Tanke BP
2001
280 x 190 cm
Lack

67

UF_Tanke Grün Türkei
2006/2022
270 x 155 cm
Öl

68

UF_Tanke Rot Türkei
2006/2022
270 x 155 cm
Öl

71

UF_Tanke Weiss Türkei
2006/2022
270 x 155 cm
Acryl

72

UF_Tanke Shell
2002
300 x 200 cm
Lack

75

UF_Tanke Power Bass Ultra Mix
2023
180 x 210 cm
Öl

79

UF_Tanke Techno Bass Beats
2023
210 x 180 cm
Öl

K4

RIP_Verstecktes Selbstportrait
(Detail)
2009
150 x 300 cm
Lack

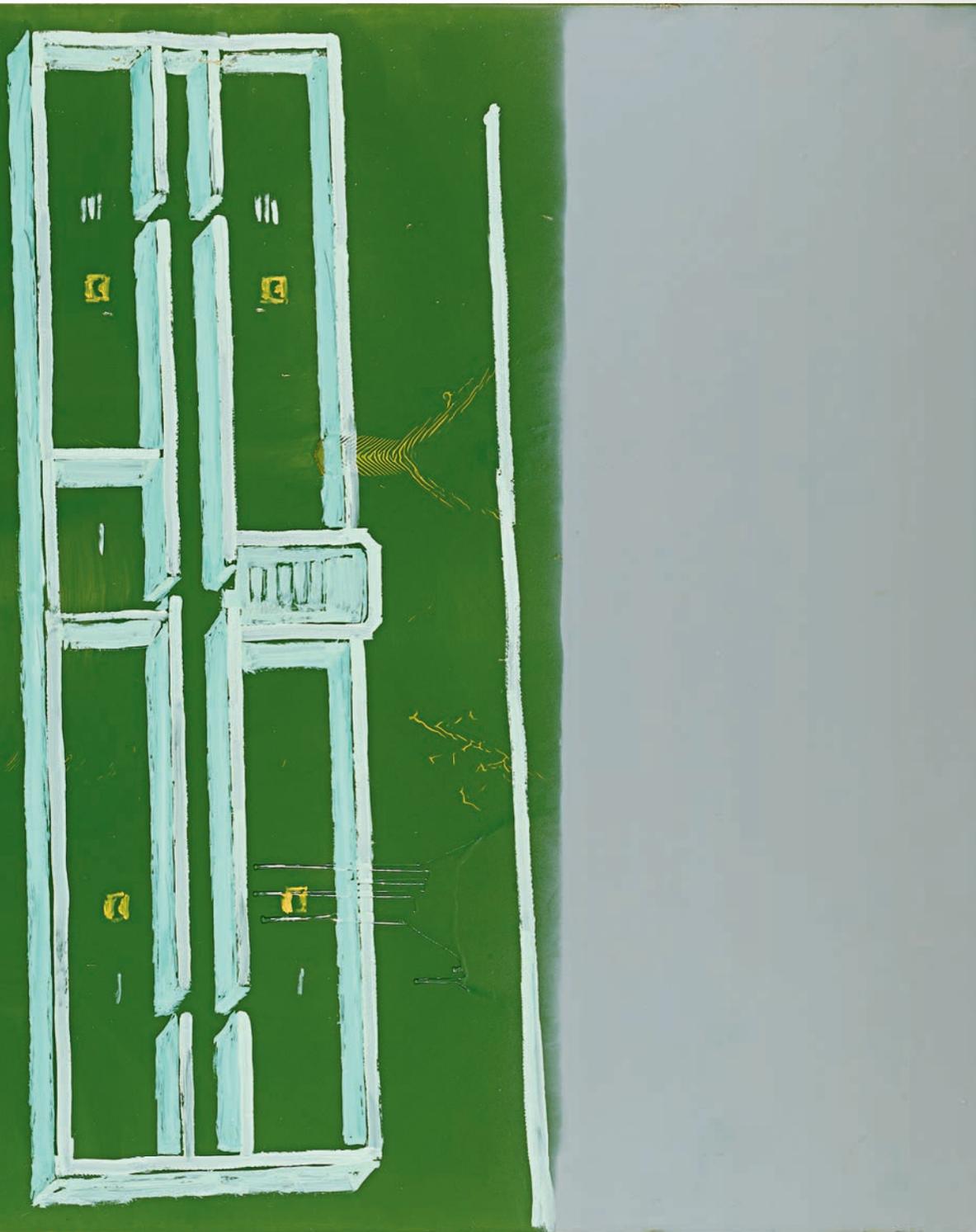


MAP_Das Glück an der Schuld, Tuymans
2016



Lack statt Gold

Tatjana Dolls Malerei
zwischen Selbstbehauptung
und Gegenwarts kritik



Wer dem Platonismus nahesteht, wird Tatjana Dolls Gemälden misstrauen. Denn sie malt oft Bilder von Bildern, und wenn Platon schon Bilder als bloßen Abklatsch ansah, „dreifach von der Wahrheit entfernt“¹, dann müssten Bilder von Bildern ja umso minderwertiger, je nach Rechnung vierfach oder sogar sechsfach von der Wahrheit entfernt sein. Und da Doll mit Vorliebe auch noch Bilder von Bildern malt, die nicht der Hoch-, sondern der Pop- und Alltagskultur entstammen, verscherzt sie es sich mit weiteren philosophischen Schulen. Denn gerade weil man staunt, wie Werbetafeln, Zeitschriftencover, Piktogramme oder Landkarten auf ihren Bildern aussehen, lässt sich ein Vorwurf erheben, der der Malerei immer wieder gemacht wurde, am bösesten und klügsten von Blaise Pascal. „Wie eitel ist die Malerei“, schrieb er in der Mitte des 17. Jahrhunderts, da man in ihr „die Ähnlichkeit mit Dingen bewundert, die man im Original keineswegs bewundert“.² Nur um selbst zu brillieren, zerstören die Maler, so der Hintergrund von Pascals Invektive, Hierarchien und Wertigkeiten; sie egalisieren alle Dinge, da sie Triviales und Hässliches genauso beeindruckend zur Erscheinung bringen können (und wollen!) wie das Höchste und Größte.

1 Platon: *Politeia*, 599a.

2 Blaise Pascal: *Über die Religion (Pensées)*, Frankfurt/Main 1987, S. 76 (§134).

Ist die Malerei also für die einen unzureichend, weil sie vermeintlich nur öde Abbilder produzieren kann, so für die anderen, weil sie noch dem Ödesten den Anschein von etwas Interessantem zu verleihen vermag. So oder so aber gilt sie als frivol, als Beliebigkeit und Willkür: ein leichtfertiges Spiel ontologischer Ab- oder Aufwertung und damit Missbrauch der Wirklichkeit.

Tatjana Dolls Malerei allerdings vermittelt den Eindruck, sie entstehe in vollem Bewusstsein dieses philosophischen Zangengriffs, ja im Protest gegen die doppelte Tradition des Versuchs ihrer Delegation. Dabei greift Doll zum bewährten Mittel demonstrativer, wenn nicht sogar aggressiver Hyperaffirmation und schafft es auf diese Weise, neue, ganz eigene bildnerische Qualitäten zu entwickeln. Sie malt schnell, mit Mengen an Material, oft mit Lack statt mit feinen Farben, oft auch so ungeduldig, dass Drippings durch das Bild laufen und vieles darauf unkontrolliert erscheint. Es ist, als sollte Platons Vorwurf bestätigt werden, dass Malerei dumm und grobschlächtig ist und bestenfalls ein flüchtiges Abbild dessen bietet, was sie zu zeigen vorgibt.

Zugleich aber sind Dolls Gemälde meist großformatig, und was sie abbildet, wirkt dort mächtiger als außerhalb des Bildes, oft geradezu monumental und raumsprengend. In vielen Fällen hängen die Bilder auch nicht einfach an der Wand, sondern befinden sich mitten im Raum, werden gelegentlich sogar auf der Straße aufgestellt, als sollten sie selbst ein Stück Realität sein: größer, widerborstiger, aufregender als das, was sonst als Realität gilt. Bezogen auf ihre Gemälde von Geländewagen sprach Doll selbst einmal davon, ihre „Begehrlichkeit bezüglich des Realobjekts“ habe sich „erst mit dem Bild eingestellt“.³ Damit bestätigt sie Pascal, begibt sich als Malerin

3 Tatjana Doll, in: „Gespräch zwischen Tatjana Doll & Eberhard Havekost“ (2008), in: Tatjana Doll: *Madonna 1000*, Berlin 2020, S. 377–380, hier S. 380.

